



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

LXXVI. Privilegium des Raths zu Stendal für die Gilde der Kürschner, vom 25. Februar 1312, erneuet am 1. August 1449.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

LXXV. Markgraf Woldemar erläßt den Lehngüter besitzenden Bürgern Stendals für sich und seinen Nachfolger die Lehnbede, am 11. Juni 1310.

Vt res geste habeantur in memoria sempiterna, necessaria est ipsarum descriptio, ne posteris, oblivione moti, denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Ea propter nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgensis, Lufacie et de Landesberch Marchio, tutorque inclyti Johannis, de Brandenburch Marchionis, univrsis civibus civitatis Stendal bona pheodalia actu habentibus, vel procedente tempore de nostra collacione habituris, talium bonorum pheodaliu precariam ex nunc de nostra libera voluntate dimisimus et in perpetuum per presentes literas simpliciter relaxamus, ita sane, quod dictos cives univrsos ac singulos nos vel heredes aut successores nostri, et precipue dictus Marchio Johannes, cujus tutelam gerimus, perpetuo a solucione talis pheodalis precarie liberos esse velimus, ut premititur, et exemptos penitus absque dolo. Idem quoque Marchio Johannes hujusmodi relaxacionem, si nos sine heredibus, quod absit, mori contigerit, de vigore presentis pagine suis confirmabit literis, gratum habiturus et ratum omnino, cum ad annos pervenerit etati legitime deputatos, id est, cum compleverit duodecimum annum suo cursu. Quod quidem eo in termino implere, si Deo concedente vivemus, efficiemus et procurabimus cum effectu. Quilibet vero civium dictorum in hujus nostre indulcionis recompensam nobis de quolibet frusto reddituum pheodali, quod a nobis in pheodo tenet, tres fertones Brandenburgensis argenti et ponderis plene in numerata pecunia erogavit, de quibus quemlibet eorum quitum et liberum omnino dicimus literas per presentes, quas in premissorum omnium evidens testimonium ipsis civibus de nostro consensu et certa sciencia tradidimus nostri sigilli munimine roboratas, aliis nichilominus omnibus ipsis ante a nostris ac nostrorum progenitorum literis indultis permanentibus salvis in suo robore penitus et illeis, quod non solum a nobis, verum eciam a nostris heredibus vel successoribus jugiter volumus inviolabiliter observari. Testes autem hujus rei sunt illustris Albertus de Anhalt, Comes, postier sororius, Henricus et Ghevehardus de Aluensleue, Nicolaus et Bernardus de Buck, officiales nostre curie, Droyfeko de Crochere, Henricus de Rochowe et Gherardus de Kerkowe, milites, et quam plures alii fidei testimonio decorati. Actum et Datum Tangermundis, Anno Domini M^o. CCC^o. X^o., in die beati Barnabe Apostoli.

Nach dem Original des Stendalschen Rathsarchives No. 44.

LXXVI. Privilegium des Raths zu Stendal für die Gilde der Kürschner, vom 25. Februar 1312, erneuet am 1. August 1449.

In dem name de heilighen vnde vndeylken drieualdicheit etc. — Wy Radmanne to Stendall Begheren wittike to synde — Dat wy met guden vorrade vnde sulborde vnser kloeksten vnde wifesten Borghere Vnfen leuen medeborghern die kossenwrechtere este Pelzere sint genomen, — eyne Broderfchopp, geheiten eyne jninghe, gegheuen hebben met sodanem rechte, alle

hir na klarliken werdt bewifet. To dem ersten Nemand schal ouen dat korffenwrechter effte Pelzer
 ambacht in der Stad to Stendal, he en hebbe aller ersten de Borgherschopp von den Radman-
 nen erworuen vnde ok de Broderscopp vnde jninghe der korffenwrechtere effte Peltzere, alse se.
 Sunder wolde itlik van Borgheren finer hulfrouwen eddir finer dochter effte fick fulues in fynem
 hufe eyn par kleder maken, dat mach eyn ichlik wol don. Wolde ouer ymand to kope arbeiden
 eynem Riddere eddir guden manne effte anders ymande, de scäl wynnen de Borgherschopp vnde
 desgelyk ok ere Broderscopp. We anders dar entiegen dede, de scäl dat vorbuten met eynem
 pünde, dat schal de Stad halff hebben vnde de andere helfste beholdet ere ghilde. Vortmer eyn
 Sone, des vader de Broderscop effte Inninghe vor finer gebort gehat heft, Begheret he darjone to
 komende, heft he sik höuisch geregiret vnde tüchtlike, so schal men en entfangen to der ersten
 morgensprake, wan he darvme biddet, vnd vor den Inghangk scäl he gheuen achteyn penninghe,
 de scollen se met der Stad like deylen, Sunder eyn Sone, des vader de broderscopp vor finer
 gebort nicht gehat heft, den scäl me togheren van der ersten morgensprake, wan he darvme
 biddet, went jn de dritte morgensprake vnde ist he van echter gebort vnde in finer handelinge
 louelik vnd höuisch, so mach vnd scäl me en entfanghe vnde vor finen Inghangk scäl he gheuen
 dre margk Stendalscher penninghe. Darvan scäl de Stad twe margk hebben vnde dritte beholt
 ere ghilde. We olt werck settet vnder nyge, de vorlifet sine broderscopp eyn jar vmme. Iffet, dat
 he se wedder hebben wil, so scäl he to dem ersten gheuen eyn pund, dat wy met erer broder-
 scop like deylen vnde vor den Inghangk scäl he gheuen dre Margk, icht he de broderscopp vor
 ny gehat hedde vnde eyn pund wassis. Der penninghe nemmet de Stad twe deel vnde dat dritte
 deel beholdt ere ghilde, Sunder dat was, dat scole se beholden to eren lychten. We fineñ mede-
 broder jn der Morgensprake fleyt eddir wundet, de scol sine broderscop verloren hebben eyn
 gantz jar vmme. Begheret he se denne weddir to hebbende, so scäl he to deme ersten gheuen
 eyn pund, dat wy alse vorhen met erer ghilde like deylen vnde dre margk vor finen Inghangk der
 ghilde, des geldes nemmet de Stad twe deel vnd dat drudde nemmet ere ghilde vnde scäl desgelick
 gheuen eyn pund wassis to den lichten vnde ok weddet he ichliken meistere eyne schillingh vnd
 ichliken gildebrotter weddet he ses penninghe vpp gnade. Vorder efft we fynen medebroder bu-
 ten der Morgensprake mishandelde met worden eddir met werken, dat scäl he beteren met viff
 schillingen vnde oft dat twe eddir dre medebrodere höreden vnde betugen, dar mede werdt he
 gentzlik vorwunnen: dat geld scäl de Stad vnd de ghilde like deylen. Vnde alle genutte vnd bro-
 ken, de jn der ghilde fallen vnde der Stad anlanghen, scollen de meistere vppnemen vnde gantz
 bewaren, bett des fridages na dem feste der hemmeluart vnser heren vnde des fridages na sente
 Martini dage, wan se den tyns van erem hufe bringen, so scolen se der Stad deel, dat went an de
 tyde gefallen is, den Radmannen met dem tynse vpp antworten vnde de Meystere scollen macht
 hebben van allen broken jn der Morgensprake gnade to donde. Vortmer nemant, de de Borgher-
 scopp nicht en heft, mach jn desfür Stad velle kopen entellen myn wan eyn serndel to samene:
 we darane breckt, de scäl id vorbuten met viff schillingen, de scolen de Stad vnde ere ghilde lik
 deylen. Die korfenere effte pelzere van andern Steden effte we anders werck to vorkopende
 hedde en mogen noch en scolen nicht stan met vnser korfenern effte peltzern, den allene jn den
 Jarmarkeden, de wile de waren, so mogen se met en stan to samene vp erem hufe. We dar en
 weddir dede, de scoldet beteren met viff schillingen, der Stad vnd ghilde like to deylen. Vortmer
 nyge ledder, dat erch heytet, scäl nemant, de de Broderscopp nicht en heft, to kope vppe olt
 letten. Ok scäl nemant finem medebroder vnderkop don: we dat dede, de scäl id vorbuten met

viff schillingen, de scollen de Stad vnde de gilde like deylen. Vorder wan ymant van der broderfcoep feal entfettet werdin vmmē broke willen, fo scollen de meifter Twe vth dem Rade darto heylfchen, de dy fake verhoren vnde de warheit derkennen. Vnd wan de meiftere Morgenfprake hebben willen, dat fcolen fe eren gildebrodern verkundighen laten, vnde fo vake alle fe ymant vorfomet, fo vake weddet he viff fchillinge, Iden fy denne dat he redelke hulperede hedde. Dat geld fcolen fe met der Stad like deylen. Vorfumedē ok ymand enighe fprake, de em van der Stad eddir gilde gewerff wegen gekundiget worde, dat feal he beteren met Ses penningen, de feal ere gilde allene beholden. Were ouer ymand, de funder not freuelke vnd weddirftrouigh to dren tyden befethe vnd nicht en qweme, wan he vorbodem were, den feal me leygen van der broderfcoep vnde feal fe weddir wyngen, efft he fy weddir hebben wolde, gelik efft he der vor ny gehat hedde. We eyns andern knecht vth dem dinfte fines herren mydet, de feal id betern met viff fchill. der Stad vnd gilde like to deylen. Sy en fcolen neyne gelouede noch vorbintiffe vnder lik maken, de iegen de Stad weren*), des wy en doch nicht gelouen. Ydoch efft id gefchege, denne hebben de Radmanne vullmacht er broderfcoep to vorleggende. Vortmer en fcolen fe neyne nyge gefette dichten edder fchicken ane deffe allene. Ouer weret, dat fe wes gudes, dat erem wercke nütte were, kunden erdencken, dat fcolen fe an de Radmanne bringhen to beftedigende. Ok feal eyn ichlik wesen to der bygrafft vnd to dem offere fines medebroders vnde fine fpende gheuen by enem punde walfes. Er hoghefte gewedde fcolen wesen viff fchillinge. Alle de genne, we deffim gefette entiegen is vnde weddirftrouich to themmende vnd ftraffende fynen weddirmöt, dar fcolen en de Radmanne to behulpen wesen. Vorbat des fridages vor dem Sondage, wan men finget in der hilligen kerken Inuocauit me, fcolen ere nyge meiftere vmbebedet komen vpper löuene vor de Radmanne vnd fweren, dat fe alle ftucke in difsem brieue dat jar ouer gentzlike holden willen —. Gefchin vnd gegeuen Na der bort crifti vnfes heren duſent drehundert in dem Twelften Jare, des fridages vor dem Sondage in der vaften, wan men finghet Oculi mei, in iegenwordicheyt der heren Ghife ſchadewachten, Bartold von Hemerte, Hinrik van Jerchow, Jacob van fluden, Hinrik von borken, Hans klot, Hans gerdanges, Cord storm, Henningh dufer, Ruloff von biſmarke, Hinrik ſtalberg, Henningh kremkow, to der tyd Radmanne. — Dit priuilegium vnde gildebrieff is den korſſenwrechteren eſte Peltzern vth dem latine in Dudifch vernyget, in etliken artikelen vorclaret, beftedighet vnde weddir mit der Stad grote Ingefegil, dar dat kleyne to rugge angedrucket is, vorlegilt, gegheuen Nach der gebort crifti vnfes heren duſent virhundert, in dem Neghen vnde virtigſtem Jare, an dem fridage nah Sente Jacobi dage des hilligen Apoſteles.

Nach dem Original des K. Geh. Staats-Archives N. 442. — Von dem lateiniſchen Urtexte befindet ſich im Steindalſchen Rathſ-Archive noch eine alte Copie.

*) Dieſer Paſſus wurde 1488 dahin geändert: de iegen de herſchaft vnd de Stad weren — vth beuehlung des — gnedigſten herren Marggrauen Johansen — wie in margine dabei bemerkt iſt — doch vnſchedlich s. gnaden fürſtlichen gerichtē vnd oberkeiten.